



Landratsamt Eichstätt

**INFORMATIONEN**

LANDRATSAMT EICHSTÄTT  
Stabstelle PR  
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt  
Tel.: 08421/70-360  
e-mail: [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)  
Internet: [www.landkreis-eichstaett.de](http://www.landkreis-eichstaett.de)

Nr. 6, vom 22. September 2008

**Preisträger des Architekturwettbewerbs für das Gymnasium Gaimersheim stellen ihre Entwürfe vor**

Das Preisgericht hat entschieden, das Votum fiel einstimmig aus: Den 1. Platz im Architekturwettbewerb für das Gymnasium Gaimersheim ging an das Architekturbüro Fuchs und Rudolph (Bild unten: v. li. Landschaftsarchitekt Johann Berger, Architekt Arnd Rudolph, Architektin Stefanie Fuchs und Landrat Anton Knapp). Das Eichstätter Büro Diezinger und Kramer belegte den 2. Platz, Hess-Talhof aus München den 3. Platz und Dasch Zürn von Scholley aus Stuttgart den 4. Platz. Am Freitag waren die Preisträger ins Eichstätter Landratsamt geladen worden, um von Landrat Anton Knapp die Begründungen des Preisgerichts zu hören und die weiteren Schritte zu besprechen. Die Arbeit der Architekten wurde zugleich der Presse vorgestellt. Persönlich vor Ort waren auch die als sogenannte Ankäufe platzierten Büros Beck, Schuller & Tham (Neuburg, dritter Ankauf) und das Büro Neutardschneider (München, vierter Ankauf).



Foto: Preis

## Mehr Infos:

Auslober des Architektenwettbewerbs war der Zweckverband Gymnasium Gaimersheim, vertreten durch Landrat Knapp. Auslobungserstellung und Vorprüfung erfolgte durch die Hochbauverwaltung des Landratsamtes unter der Leitung von Manfred Christl. Der Landrat erläuterte, worauf das Preisgericht besonderen Wert gelegt hatte: Die Lage der Schule auf einem großflächigen, unbebauten Grundstück in Gaimersheim sollte ein gut nutzbares Restgrundstück ermöglichen, eine eventuelle Erweiterung der Schule möglich sein. Der Sieger-Entwurf von Fuchs und Rudolph sieht einen sehr klar strukturierten Bau am südlichen Ortsrand von Gaimersheim am Hochholzer Berg vor und überzeugte u.a. durch seine praktischen Raumlösungen. Der Bus- und Autoverkehr ist komplett von den Radlern und Fußgängern getrennt. Ein großer Pausenhof vor der Schule, zwei Innenhöfe und eine Dreifach-Sporthalle, die von der dreigeschossigen Schule unterirdisch erreichbar ist, sorgen, so Knapp, „für eine gewisse Hofbildung“. Besonders angetan zeigte sich Knapp von der Pausenhalle, die sich über drei Stockwerke in die Höhe erstreckt, und an die auch das Tagesheim oder ein Mehrzweckraum angeschlossen sind. Das Gebäude wird rund 800 bis 1.000 Gymnasiasten ab 2010 Platz bieten.

Fristgerecht beworben hatten sich 377 Architekturbüros, 296 Büros erfüllten die Kriterien und überstanden das Auswahlverfahren. Die Höchstgrenze lag bei 30 Teilnehmern, von diesen konnte der Zweckverband für das Gymnasium acht selbst zur Teilnahme auswählen, die aus der Region stammten. Über die restlichen 22 Teilnehmer entschied das Los. Da der Wettbewerb bis nach Feststehen der Siegerentwürfe anonym war, lernte das Preisgericht die erfolgreichen Architekten erst am 19. September kennen.

Für die Gewinner-Architekten steht nun viel Arbeit an, denn der Zweckverband verfolgt einen stringenten Zeitplan. Bereits zum Schuljahresbeginn 2010/2011 soll die neue Schule starten. Am 26. September entscheidet der Zweckverband, welcher Entwurf nun wirklich realisiert wird – das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Entwurf von Fuchs und Rudolph anzunehmen, was laut Aussagen von Anton Knapp aller Wahrscheinlichkeit nach auch geschieht. Bis Weihnachten müssen die Architekten dann noch Änderungen z.B. beim Fahrrad- und Mopedstellplatz oder dem Schallschutz für einige Räume vornehmen.

Die steigenden Schülerzahlen an den Gymnasien haben sowohl in der Stadt Ingolstadt als auch im Landkreis Eichstätt zu Überlegungen für den Ausbau bzw. Neubau eines Gymnasiums geführt. In gemeinsamen Gesprächen mit OB Dr. Alfred Lehmann und Landrat Dr. Xaver Bittl wurden die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert und die jetzige Lösung auf den Weg gebracht. Am 12.10.2007 hat der Kreistag Eichstätt und am 25.10.2007 der Ingolstädter Stadtrat den Grundsatzbeschluss für die Gründung eines Zweckverbandes zur Errichtung des neuen Gymnasiums gefasst. Das geplante Gymnasium soll zu zwei Dritteln vom Landkreis Eichstätt und zu einem Drittel von der Stadt Ingolstadt finanziert werden.

## **Fit für die JuLeiCa – Basisqualifikation für Jugendleiter Teil II**

Vom 17. - 19. Oktober findet der zweite Teil der Grundausbildung für Jugendleiter im Jugendübernachtungshaus Morsbach statt, die grundlegenden Inhalte wie z.B. Prävention, Methoden der Jugendarbeit, Umgang mit Konflikten und einiges mehr zum Thema hat. Veranstalter sind die Kommunale Jugendarbeit im Amt für Familie und Jugend Eichstätt und der Kreisjugendring Eichstätt.

Anmelden können sich übrigens nicht nur Teilnehmer aus dem ersten Teil, die Veranstaltungsreihe ist so aufgebaut, dass auch ein Quereinsteigen möglich ist. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollte man sich möglichst bald beim Kreisjugendring Eichstätt unter [info@kreisjugendring-ei.de](mailto:info@kreisjugendring-ei.de) oder per Tel: 08422/987298 anmelden.

## **Jugendsozialarbeit startete zum neuen Schuljahr**

Pünktlich zum neuen Schuljahr startete die Jugendsozialarbeit am Förderzentrum in Eichstätt. Mit Alexandra Urbanietz - Hermann konnte eine qualifizierte Fachkraft mit einschlägiger Berufserfahrung zur Unterstützung der Schüler und Schülerinnen des Förderzentrums gewonnen werden. Zum 15. Oktober wird die neue Fachkraft an der Berufsschule Eichstätt, Bettina Häcker, ihre Tätigkeit aufnehmen, um dort insbesondere Jugendliche mit speziellen Problemstellungen, z.B. der drohende Verlust des Ausbildungsplatzes zu betreuen. Die Trägerschaft beider Projekte liegt beim Landkreis Eichstätt, die Durchführung der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule obliegt jedoch vertraglich dem Kolpingbildungswerk Eichstätt.

## **Gütesiegel „Bayerns schönste Geotope“ für den Arzberg bei Beilngries**

Die Malmschichten am Arzberg sind am bundesweiten „Tag des Geotops“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt ausgezeichnet worden. Sie gehören damit offiziell zu den „100 schönsten Geotopen Bayerns“. Beilngries und auch der Landkreis Eichstätt sind damit um eine Attraktion reicher. Der Arzberg prägt schon Jahrtausende lang die Landschaft, aber nun ist dessen einzigartige Abfolge von Gesteinsschichten, die besonders am aufgelassenen Steinbruch der Firma Max Bögl nachvollzogen werden können, in ihrer Einzigartigkeit gewürdigt worden.

Beim Festakt, in dessen Rahmen auch eine Schautafel enthüllt wurde, sagte der Regierungspräsident von Oberbayern, Christoph Hillenbrand: „Das ist hier Erdgeschichte pur.“ Nicht nur die Landschaft gebe den Blick frei auf die Ereignisse der Erdgeschichte, sondern auch die 70 Meter hohe Wand mit ihrer Abfolge von Hunderten Kalk- und Mergelschichten. „Und zwar nicht in einem künstlich freigelegten Steinbruch, sondern unter natürlichen Bedingungen.“ Heute werde die Schichtfolge unter Fachleuten sogar als „Arzberg-Formation“ bezeichnet. Er freue sich, so Hillenbrand weiter, dass die Stadt Beilngries und die Firma Bögl als Eigentümer des Steinbruchs, die Patenschaft übernommen habe. Landrat Anton Knapp sprach von einem „besonderen Tag“ und dem „Schatzkästlein der Natur“, das sich hier wie auch bei den anderen Geotopen im Landkreis, etwa das des Burgsteins bei Dollnstein, öffne. „Nun lädt auch der Arzberg zu Ausflügen in die Erdgeschichte ein.“ Mit der Verleihung des Gütesiegels sei eine „Aufwertung für die Region“ verbunden, „aber auch der Geo-Tourismus wird dadurch angeschoben“.

## **Richtig kompostieren – gewusst wie!**

Der heimische Müll besteht zu einem Gutteil aus vielen organischen Abfällen: Dazu zählen Obst- und Gemüsereste, Kartoffelschalen, Kaffeesatz oder Teebeutel. Noch wandert dieser Bioabfall viel zu oft in den Restmüll, dabei ist er viel zu schade zum Wegwerfen! Mit geringem Aufwand können Haushalte durch Kompostierung aus ihren Küchen- und Gartenabfällen einen hochwertigen Bodenverbesserer gewinnen. Für einen Komposthaufen sollte in jedem Garten Platz sein – lässt sich doch dieser Kompost wieder im Garten ausbringen und gibt dem Boden die Nährstoffe und organischen Substanzen zurück, die ihm Nutz- und Zierpflanzen entzogen haben. Der Gartenbesitzer schließt damit den Naturkreislauf wieder – die Natur kennt nämlich keine Abfälle....

### **Mehr Infos:**

Wer kompostiert, schont also nicht nur die Natur, sondern auch seinen Geldbeutel. Man spart Kosten für Düngemittel und leistet zudem einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung. Die Herstellung von eigenem Kompost ist relativ einfach. Man benötigt hierfür trotz der unterschiedlichen Patentrezepte weniger geheimnisvolles Spezialwissen als etwas Sorgfalt, Ausdauer und einige Kenntnisse über die mannigfaltigen Einsatzmöglichkeiten. Dieses Bemühen wird letztendlich durch vitale Pflanzen, üppigen Blütenreichtum und reichliche Ernten ausgiebig belohnt. Ein kritischer Blick in die eigene Mülltonne ist häufig der beste Nachweis für den Stand des eigenen Umweltbewusstseins. Trotz umfassender Aufklärungsarbeit beträgt der Anteil an kompostierbaren Abfällen aus Garten und Küche teilweise noch 30 bis 40 Prozent des Hausmülls.

Zur Kompostierung eignen sich im Prinzip alle Gartenabfälle. Wurzelunkräuter und mit Kohlhernie oder einer Welkekrankheit befallene Pflanzen sollten jedoch nicht verwendet werden. Die Krankheitserreger könnten in den kühleren Randbereichen des Kompostes überleben. Obst- und Gemüsereste verkleben leicht – eine Vermischung mit strukturgebenden Materialien verhindert dies. Schalen von Südfrüchten sollten nach Möglichkeit zerkleinert werden. Knüllpapier kann ebenfalls auf den Kompost gegeben werden. Das gleiche gilt für Eierschalen, Kaffee- und Teereste, Kleintiermist und Sägespäne von unbehandeltem Holz. Lästiger Fliegenbefall lässt sich vermindern, wenn man kompostierbare Reste leicht einarbeitet oder abdeckt. Nicht auf den Kompost gehören Katzenstreu und Essensreste sowie Asche.

Die Hauptarbeit bei der Kompostierung wird ohne menschliches Zutun von Kleinstlebewesen, sog. Mikroorganismen, verrichtet. Winzig in der Größe, doch riesig in ihrer Anzahl sind die unterschiedlichsten Arten rund um die Uhr mit Zersetzungs- und Umsetzungsprozessen beschäftigt. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, sollte man geeignete Voraussetzungen schaffen: Ausreichende Feuchte, zufriedenstellende Luftversorgung und möglichst unterschiedlich zusammengesetztes und gut vermischtes organisches Material. Zugabe von auflockernden Strukturmaterialien sind weiterhin notwendig. Hierzu eignen sich Holzhäcksel, zerkleinerter Strauch- und Staudenschnitt.

Weitere Infos gibt es bei Peter Hecker, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Eichstätt, unter Tel. 08421/70-301.

## Pipeline-Übung

### **Übung der Landratsämter Eichstätt, Neuburg/D. und Stadt Ingolstadt mit der TAL**

Am Dienstag, 30. September 2008 findet eine Ölschadensübung an der Pipeline der TAL Pettenhofen (Stadt Ingolstadt) und Hütting (Lkr. Neuburg/D.) in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Eichstätt statt. Simuliert wird eine Leckage an der Fernleitung. Die Übung beginnt gegen 18.00 Uhr und dauert ca. 2 Stunden.

### **Mehr Infos:**

An dieser Übung beteiligen sich mehrere Freiwillige Feuerwehren der Landkreise Eichstätt, Neuburg/D., die Berufsfeuerwehr Ingolstadt sowie das Technische Hilfswerk Ingolstadt. Vertreter der Landratsämter Eichstätt und Neuburg/D. sowie der Regierung von Oberbayern werden vor Ort sein. Eine Befehlsstelle wird beim Feuerwgerätehaus Nassenfels eingerichtet.

Ziel der Übung ist es, die Funktion der Kommunikationswege und die Zusammenarbeit zwischen der TAL und den Katastrophenschutzbehörden der Landkreise sowie der Hilfsorganisationen im Schadensfall zu prüfen. Außerdem dient die Übung der Prüfung der Zusammenarbeit der beteiligten, Landkreis überschreitenden Hilfsorganisationen untereinander.

Zudem werden Ölsperren und weitere Geräte zur Ölschadensbekämpfung auf Funktion überprüft.

Ansprechpartner  
Heiß Franz  
Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung  
Landratsamt Eichstätt  
Residenzplatz 1  
85072 Eichstätt  
Tel. 08421/70-258  
Fax. 08421/70-347

## Radweg an der Kreisstraße EI 5 für den Radverkehr freigegeben



Foto: Böhm

Nach zweieinhalbmonatiger Bauzeit konnte der unselbständige Radweg an der Kreisstraße EI 5 zwischen Nassenfels und Zell an der Speck für den Radverkehr offiziell durch Landrat Anton Knapp und Bürgermeister Andreas Husterer freigegeben werden. Gleichzeitig erfolgte die Segnung dieser Anlage durch den Ortspfarrer Martin Penkalla.

Im Zuge dieses Radwegebaues wurde die Kreisstraße EI 5 auf eine Länge von rund 400 m angehoben, um die dort ungünstigen Sichtverhältnisse zu verbessern. Mit dieser Straßenbaumaßnahme ist die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs an dieser Stelle wesentlich verbessert worden. Gleichzeitig sind mit dem Bau des Radweges die Voraussetzungen für die Radfahrer zur Teilnahme am Straßenverkehr erheblich erleichtert worden.

### Mehr Infos:

Das Reststück dieses rund 1.100 m langen Kreisstraßenabschnittes wurde zeitgleich mit einem neuen Fahrbahnbelag versehen, so dass dieser Kreisstraßenabschnitt dem dortigen Verkehrsaufkommen wieder voll gerecht wird. Die Kosten der Gesamtmaßnahme belaufen sich auf rund 380.000 Euro. Für diese Maßnahme wurde ein Förderantrag nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) bei der Regierung von Oberbayern eingereicht. Die voraussichtliche Förderhöhe beträgt rund 45 – 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Der Markt Nassenfels beteiligt sich am Radweg entsprechend dem dortigen Verkehrsaufkommen mit 50 Prozent der Kosten.

## Invaliditätsschutz – vergessene Leistung der Rentenversicherung

Eine schwere oder chronische Erkrankung, ein Unfall – es kann jeden treffen. Häufige Folge: Erwerbsminderung. Gut, dass es in solchen Situationen Hilfe gibt. Dies kommt von der gesetzlichen Rentenversicherung. Was viele nicht wissen: Diese bietet nach wie vor den wichtigen Invaliditätsschutz. Das heißt, für diejenigen, die nur noch teilweise oder gar nicht mehr arbeiten können, gibt es eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit.

### Mehr Infos:

Gegenwärtig erhalten etwa 1,6 Millionen Menschen in Deutschland dadurch eine finanzielle Unterstützung und damit eine neue Perspektive. Allein in Bayern zahlt die gesetzliche Rentenversicherung laufend rund 201.000 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. Um eine solche Rente zu erhalten, müssen allerdings bestimmte versicherungsrechtliche und medizinische Voraussetzungen erfüllt sein: Der Antragsteller darf die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben, muss mindestens fünf Jahre rentenversichert gewesen sein und in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung müssen drei Jahre Pflichtbeiträge für eine versicherte Beschäftigung oder Tätigkeit gezahlt worden sein. Medizinisch entscheidend ist: Wer weniger als sechs, aber noch mindestens drei Stunden arbeiten kann, erhält eine teilweise Erwerbsminderungsrente. Eine volle Erwerbsminderungsrente gibt es, wenn die Erwerbsfähigkeit auf unter drei Stunden pro Tag gesunken ist. Wichtig zu wissen: Tritt die Erwerbsminderung schon in jungen Jahren ein, hilft die Solidargemeinschaft mit einer Zurechnungszeit. Sie füllt die Lücke bis zum 60. Geburtstag und erhöht damit den Rentenanspruch. Eine Leistung, die nur die gesetzliche Rentenversicherung bietet.

Auskünfte im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung erteilt auch das Landratsamt Staatliches Versicherungsamt Eichstätt. Dieses bietet auch Beratungen für Bürger an. Weitere Infos erteilt beispielsweise Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt unter Tel. 08421/70-365.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.

Bitte mailen Sie an [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Newsletter-Team